

L03642 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 15. 3. 1913

,Hotel Beaujolais  
15, rue de Beaujolais  
Paris –  
Verehrter Herr Doktor,

15. März 1913

- 5 seit einiger Zeit in Paris habe ich heute Paul Morisse zum erstenmal gesprochen und eile mich, Ihnen sein Stillschweigen zu erklären. Morisse hat Ihr Stück längst übersetzt, sogar eigens in München einer Aufführung beigewohnt und gibt sich alle Mühe. Wenn er Ihnen nicht schrieb, so war es einzig die Scheu, nichts Negatives melden zu wollen. Es bedeutet ja für Sie nichts Peinliches, wenn ich es
- 10 nun übernehme Ihnen zu sagen, dass bei zwei Theatern seine Schritte vergeblich gewesen sind, so sehr man das Werk rühmte, auch Antoine konnte sich nicht entscheiden. Augenb[lick]lich liegt es beim Theater des Variétés, wo die Hoffnungen auf schwachen Füssen stehn, besonders bei der jetzigen politischen Lage, wo die Aufführung deutscher Werke geringer Sympathie begegnet.
- 15 Sicher wäre das Theater des Arts das jetzt modernste von Paris, das Shaw, Hebbel, die jungen Franzosen spielt. Es ist natürlich ein a-coté-Theater und trägt gar nichts oder beinahe so viel: Morisse wagte Ihnen dies nicht anzubieten, etwas Deklassierendes ist natürlich dabei nicht zu finden und die Presse vollzählig vertreten. Hier müssten Sie entscheiden.
- 20 Auch ist er bereit, das Werk sofort als Buch erscheinen zu lassen, nur soll dies in Frankreich gewissermassen einen schweigenden Verzicht auf die Aufführung bedeuten.
- Ich hoffe, verehrter Herr Doktor, klar berichtet zu haben. Morisse hat sich alle Mühe gegeben, Sie wissen ja selbst, wie schwer Paris zu erobern ist. Jedesfalls
- 25 stehe ich hier ganz zu Ihrer Verfügung, falls Sie irgend eine bestimmte Auskunft wünschen, ich bleibe noch drei Wochen zumindest. Mein Leben ist hier vielfältig durch die Stadt und doch geschlossener durch das Fremdsein, das nur die Freundschaft einiger guter Menschen zum doppelten Glück macht. Bewahren Sie mir gutes Gedenken, überbringen Sie Ihrer Frau Gemahlin beste Empfehlungen
- 30 und seien Sie aufrichtigst begrüßt von Ihrem treu ergebenen

Stefan Zweig

Paul Morissen's Adresse ist  
Mercure de France  
26, rue de Condé

- ↗ Versand durch Stefan Zweig am 15. 3. 1913 in Paris  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [16. 3. 1913 – 20. 3. 1913?] in Wien
- ⌚ CUL, Schnitzler, B 118.  
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 2001 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift »ZWEIG« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen
- ✉ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und

Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 372–374.

<sup>5</sup> *in Paris*] Zweig verbrachte die Zeit vom 4. 3. 1913 bis zum 23. 4. 1913 in Paris.

<sup>8</sup> *nicht schrieb*] Im Nachlass Schnitzlers ist kein Korrespondenzstück von Morisse überliefert, das nach dem 14. 4. 1912 abgefasst wurde.

## Index der erwähnten Entitäten

ANTOINE, ANDRÉ (31. 1. 1858 Limoges – 23. 10. 1943 Le Pouliguen), *Theaterleiter, Schauspieler*, 1

Frankreich, 1

HEBBEL, FRIEDRICH (18. 3. 1813 Wesselburen – 13. 12. 1863 Wien), *Schriftsteller*, 1

Hôtel Charles-Testu, *Gebäude*, 1

Hôtel de Beaujolais, *Hotel*, 1

Mercure de France, 1

MORISSE, PAUL (11. 3. 1866 Rouen – 28. 9. 1946 Paris), *Übersetzer*, 1, 2<sup>K</sup>

München, 1

Odéon, 1

Paris, *Hauptstadt*, 1, 1, 2<sup>K</sup>

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*  
– *Das weite Land. Tragikomödie in fünf Akten*, 1

SCHNITZLER, OLGA (17. 1. 1882 Wien – 13. 1. 1970 Lugano), *Schauspielerin, Sängerin*, 1

SHAW, GEORGE BERNARD (26. 7. 1856 Dublin – 2. 11. 1950 Ayot Saint Lawrence), *Schriftsteller*, 1

Théâtre des Variétés, 1

Théâtre Hébertot, 1

ZWEIG, STEFAN (28. 11. 1881 Wien – 23. 2. 1942 Petrópolis), *Schriftsteller*, 2<sup>K</sup>

QUELLE: Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 15. 3. 1913. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03642.html> (Stand 14. Februar 2026)